

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1875 - 1900

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1904

Geselligkeit und Vereine

[urn:nbn:de:bsz:31-17308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17308)

verein unter dem Protektorate des Prinzen Karl weiter und vervollkommnete seine Darbietungen. Die beiden Vereine für gemischten Chor, der Cäcilienverein und der Philharmonische Verein lösten sich auf und es gelang — abgesehen von den Kirchengesangsvereinen — nicht, sie durch eine neue Vereinsbildung zu ersetzen.

Mit der überaus raschen Zunahme der Bevölkerung nahm die **Geselligkeit** nach und nach eine ganz veränderte Gestalt an. Die Zahl der geselligen Vereinigungen vermehrte sich und diese neuen Verbände umfaßten mit der Zeit gesellschaftliche Kreise, die früher das Bedürfnis nach solcher Abschließung gar nicht empfunden hatten, während die Angehörigen der alten Vereine sich untereinander fremder fühlten und dafür die geschlossene Geselligkeit der wohlhabenden Familien immer größere Ausdehnung gewann. Während des Karnevals zogen die Maskenbälle in der Festhalle ein großes Publikum heran, auch andere Veranstaltungen zu wohltätigen Zwecken, Bälle, Aufführungen theatralischen und musikalischen Charakters, Bazare u. dgl. brachten Kreise, die sonst wenig Berührungspunkte hatten, einander näher. Maskenzüge am Fastnachtsdienstag wurden mit wechselndem Erfolg inszeniert. Für alle diese Unternehmungen war der Zustand der Stadt in der allmählichen Umbildung zur Großstadt nicht allzu vorteilhaft. Der eigentlich großstädtische Zug wollte sich noch nicht einstellen, das behagliche kleinstädtische Leben in seiner größeren Einfachheit und Harmlosigkeit war aber entschwunden.

Es würde zu weit führen, sich über das vielgestaltige **Vereinswesen**, wie es sich in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts immer breiter und mannigfaltiger entwickelt hat, eingehend zu verbreiten. Die kirchlichen und politischen, die wohltätigen und gemeinnützigen, die wissenschaftlichen und künstlerischen, die musikalischen und die lediglich geselligem Vergnügen gewidmeten Vereine vermehrten sich von Jahr zu Jahr. Auf acht dreispaltigen Seiten zählt das Adreßbuch für 1900 nach dem Stande vom 1. November 1899 die außerordentlich große Zahl von 337 Vereinen und Verbänden auf.